

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 27

Artikel: Holland gewinnt 3 Provinzen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756397>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

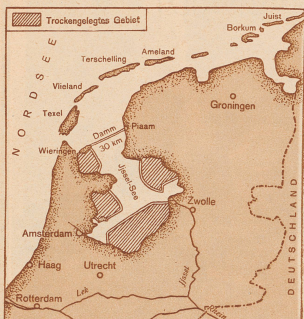
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOLLAND

GEWINNT 3 PROVINZEN



Die Karte zeigt die Hauptlinien des gewaltigen technischen Werkes der Zuidersee-Trockenlegung. Die schraffierten Flächen sind trockengelegtes Gebiet. Es besteht aus vier Poldern von rund 233 000 Hektaren Inhalt.

In Holland ist vor wenigen Tagen der Abriegelungs-damm zwischen der Insel Wieringen und der friesischen Ortschaft Piaam zur Trockenlegung der Zuidersee fertiggestellt worden. Die Zuidersee, die eine Oberfläche von 525 km² hat, ist vor etwa fünfhundert Jahren durch den Einbruch der ewig stürmenden Nordsee entstanden. Eine große Zahl von Städten, Dörfern und Häfen wurde damals von der einbrechenden Flut begraben. Schon am Ende des 17. Jahrhunderts war man auf den Gedanken gekommen, der Zuidersee Land abzugewinnen. Das endgültige, umfassende Kultivierungspro-

jekt aber wurde erst 1918 von der Kammer genehmigt. Es sah den Abschluß des Meerbusens gegen die Nordsee durch einen 30 km langen Damm und die teilweise Pol-derisierung der Zuidersee mit einer als Süßwassersee, IJssel, verbleibenden Wasserfläche von 80 km² vor. Im Jahre 1926 aber wurde ein neues Gesetz zur beschleunigten Durchführung eingebracht. So ist der historische Augenblick des Dammschlusses schon am 28. Mai dieses Jahres erfolgt.

Die Anlage dieses Flutdamms ist die riesigste Arbeit dieser Art, die jemals ausgeführt worden ist. In der Tat



Aus diesem Flugbild, aufge-
bar. Es wurden da Strömungen
arbeiten hatte man bemerkt,
abgeholfen, daß man die für
Steinblöcken von 80 bis
200 kg beladete und sie
dann versenkte. Pro Tag
wurden rund 150 Meter
Damm erstellt.

Luftbild K. L. M.
Königl. Holl. Luftverdr.

Neben den großen Vor-
teilen, die das gigantische
Werk der Zuidersee-Trok-
kenlegung dem Lande
bringt, sind für einen Teil
der Bevölkerung auch
Nachteile zu verzeichnen.
Das sind holländische Fi-
scher. Ihnen gab die fisch-
reiche Zuidersee guten
Verdienst. Der Herings-
fang in der Zuidersee und
der angrenzenden Nord-
see blühte. In Zukunft
wird kein Fisch mehr von
der Nordsee in den IJssel-
see eindringen können.
Viele Fischer verlieren ihr
Einkommen und müssen
sich in ihren alten Tagen
umstellen.

Aufnahme H. Casperius

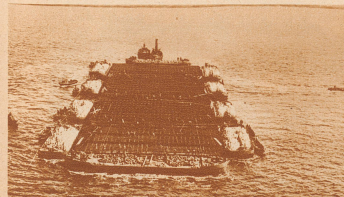


nommen wenige Tage vor der Vollendung des Abriegelungsdamms, ist deutlich die starke Strömung, verursacht durch Flut und Ebbe, erkenn-
bar von mehr als 6,5-Meterskunden gemessen. So waren die letzten fünfzig Meter das schwierigste und riskanteste Stück Arbeit. Bei den Vor-
läß die Strömung selbst die großen Steine, mit denen man die versenkten Faschinen beladete, fortführte. Diesem Unbehagen wurde dadurch
den unteren Teil des Damms erforderlichen Faschinen in großen Stücken auf einem Bretterboden herrichtete, diese Faschinenlagen dann noch mit

handelt es sich um einen Damm von ganz gigantischen
Ausmaßen. Er mißt 30 km in der Länge, ist an der Sohle
200 m, an der Kuppe 90 m breit. Je nach dem Stand der
Gezeiten reicht er 6 bis 7 1/2 m über Meer. Der Damm ist
derart erbaut, daß er Fahrtmöglichkeit für Eisenbahn,
Auto, Pferdeuhrwerk und Fahrräder bietet. Er stellt die

kurzeste Verbindung zwischen Nordholland und Fries-
land dar.

Das Neuland, das durch die Trockenlegung gewonnen
wird, hat einen Flächeninhalt von 233 000 Hektaren, das
ist ungefähr ein Siebentel der Gesamtfläche von Hol-
land. Die Zuidersee wird nicht vollständig verschwinden.



Als Grundlage für den Damm wurden sogenannte „Stak-
stücken“ angefertigt. Sie sind aus mehreren Faschinenlagen
zusammengestellt, 100–120 Meter lang, 30 Meter breit; sie
wurden mit Steinen beladete und dann an der beabsichtig-
ten Dammlinie versenkt.



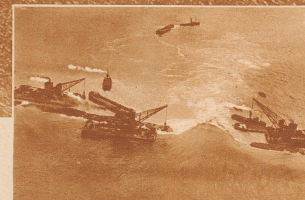
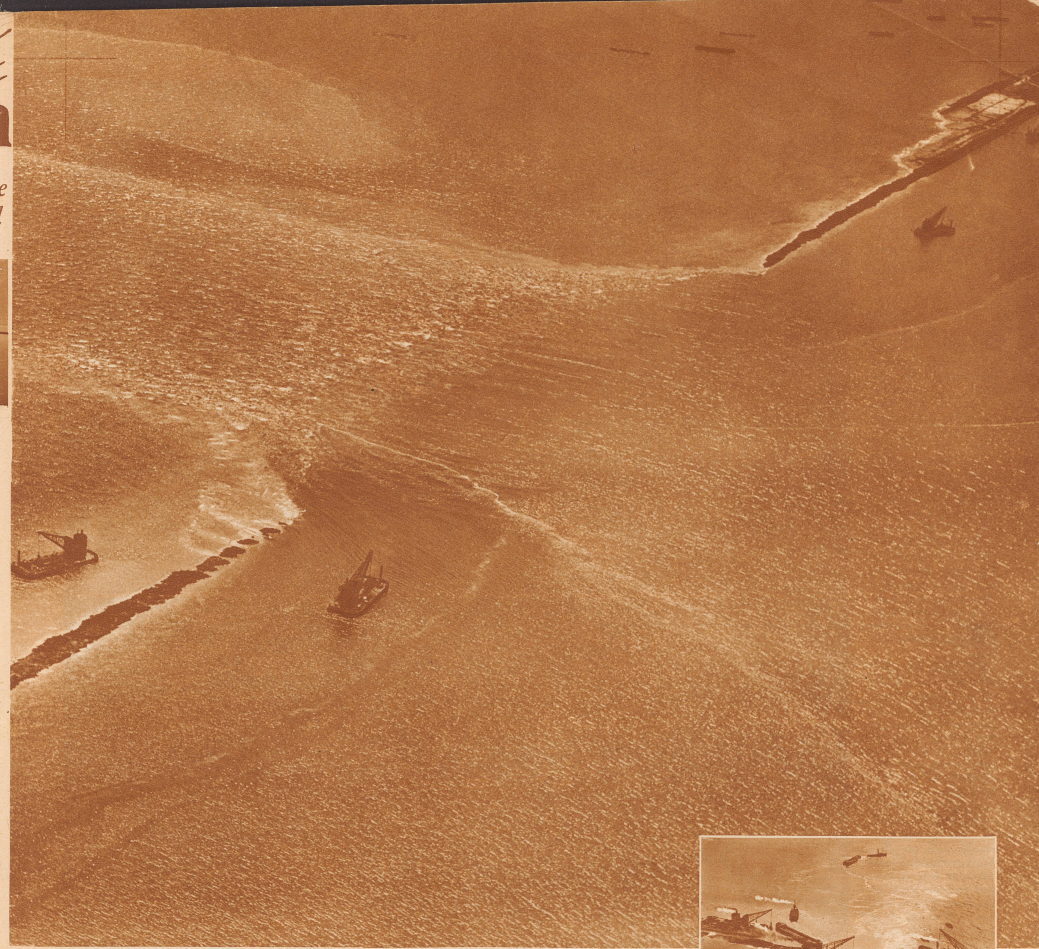
Was diesem Rohr entströmt, ist nicht Wasser,
sondern Schlamm. Durch mächtige Sauger
wurde der Schlamm aus dem Meeresboden
entzogen und direkt dann zum weite-
ren Aufbau des Damms.

Aufnahme Keller



An der Krone mißt der Damm 90 Meter in der Breite. Auf dem Damm
wird eine Autostraße, ein Weg für Fußgänger und ein Fahrradweg laufen.
Später soll noch eine doppelspurige Eisenbahn über den Damm gebaut wer-
den. Eine Fahrt über den Damm vermittelt ganz phantastische Eindrücke.
Der getrocknete Sand wirkt in der Sonne weiß wie Schnee.

Aufn. Kell.



Die Dammböffnung einen Tag vor dem Abschluß. Immer näher
schieben sich die beiden Dammen zusammen. Zwei große, auf
Ponton montierte Greifbagger nehmen Sand und Schlamm vom
Meeresgrund und schütten das Material in die Lücke. Sonntag
den 29. Mai, mittags 1 Uhr, war die letzte Öffnung geschlossen.
Luftbild K. L. M. Königl. Holl. Luftverdr.

Um den Schiffsverkehr zwischen der Nordsee und dem Ijsselsee aufrecht zu erhalten, wurden zwei Schleusen mit Kammerdimensionen von 142×14 und 70×9 m gebaut. Zur Entwässerung des Ijsselsees, dessen Spiegel etwas höher steht als der Niedrigwasserstand der Nordsee, mußten außerdem 24 Entleerungsschleusen in den Damm eingebaut werden (im Hintergrunde links). Sie regulieren automatisch den Wasserstand im Ijsselsee.

Luftbild K. L. M.
Königl. Holl. Luftreederei

Eine ziemlich große Wasserfläche, der sogenannte Ijssel-See, wird übrigbleiben. Von ihm zweigt in westlicher Richtung ein 5 km breiter Schifffahrtsweg nach Amsterdam ab. Von Osten her ergießt sich in das Becken der Fluß Ijssel. Der Ijssel-See wird, da er gegen die Nordsee jetzt vollständig abgeschlossen ist, in relativ kurzer Zeit zu einem Süßwassersee werden. Die trockengelegte Landmasse besteht aus vier verschiedenen Flächen, sogenannten Poldern, die durch Dämme ihrerseits gegen den Ijsselsee abgegrenzt werden.

Der Pegel des Ijssel-sees steht etwas höher als der Niedrig-Wasserstand der Nordsee. Die Entwässerung des Ijssel-sees erfolgt durch 24 Schleusen von je 12 m Breite, die in zwei Gruppen in den Abschlußdamm eingebaut sind. Bei den Entwässerungsschleusen sind auch die Schifffahrtsschleusen angelegt, die den Verkehr zwischen der Nordsee und dem Ijsselsee und den um die neugeschaffenen Poldern herum- und mitten durch sie hindurchführenden Kanälen vermitteln.

Sechs Jahre sind an dem Dammbau gearbeitet worden. In der ersten Bauperiode waren auf diesem 30 km langen Bauplatz 4000, später noch 1600 Arbeiter beschäftigt. Die Kosten für das gigantische Werk belaufen sich auf rund 350 Millionen Schweizerfranken.

Mittleres Bild: Das Wasser ist abgeflossen. So sieht der Grund der Zuidersee aus, der nun ausgetrocknet und in fruchtbare Ackererde umgewandelt werden soll.

Luftbild K. L. M.
Königl. Holl. Luftreederei

Das Dörfchen «Slootdorp», 27 Häuser zählend, die erste Siedlung, die auf dem trockenen gelegten Wieringer-Polder entstanden ist. Aufn. Rona

